

NACHRICHTEN

EINWEIHUNG

Naturlehrpfad wird übergeben

AUGUSTUSBURG – Der Naturlehrpfad im Augustusburger Stadtwald kann nach der dreijährigen Betreuung durch die fünf Forstwirtschaftlinge des Staatsbetriebes Sachsenforst wieder übergeben werden. Mit Beginn ihrer Ausbildung vor knapp drei Jahren hatten die Azubis unter der Anleitung ihres Ausbilders Rüdiger Schmidt mit der Sanierung des rund sechs Kilometer langen Rundweges begonnen. In jedem Jahr nahmen sich die jungen Leute die Infotafeln, Bänke sowie die Wanderwege vor, die stückweise erneuert und gepflegt wurden. Teilweise wurden ihre geleisteten Arbeiten auch in die Prüfungen einbezogen. Der traditionelle Tag des Baumes am 25. April wird auch in diesem Jahr zum Anlass genommen, den fertig gestellten Abschnitt an die Stadt zu übergeben. (vt)

FÜR DIE ÜBERGABE und Einweihung des dritten Abschnitts des Naturlehrpfades treffen sich alle Beteiligten am kommenden Dienstag, 8 Uhr am Franzosenfriedhof gegenüber dem Hotel „Am Kunnerstein“.

JUGENDFEIER

Begrüßung mit Salutschüssen

AUGUSTUSBURG – 17 Jugendliche aus dem Raum Augustusburg, Zschopau und Oederan werden am Samstag im Schloss Augustusburg mit einer feierlichen Zeremonie in die Reihen der Erwachsenen aufgenommen. Nach der traditionellen Begrüßung mit Salutschüssen können die jungen Erwachsenen und deren Familien im Kaminsaal des Sommerhauses Platz nehmen. Dort erwartet sie ein festliches Programm. Organisiert wird die Sächsische Jugendfeier bereits seit 1992 vom Verein Sachsenbund. Sie gilt als Alternative zur christlichen Konfirmation und zur Jugendweihe. (vt)

Augustusburg unter einer Glaskuppel

Der Schellenberger Bastler Werner Riedel hat in seinem Garten einen echten Hingucker gebaut: eine Riesenschneekugel.

VON VERENA TOTH

SCELLENBERG – Die Erzgebirgsbahn dreht sich im Kreis und kommt immer wieder pünktlich am Bahnhof Erdmannsdorf vorbeigerauscht. Die wartenden Fahrgäste am Bahnsteig scheint die Nonstop-Fahrt aber nicht weiter zu stören. Schließlich werden sie vom Schellenberger Musikerduo Zwio Scandali auf der Bühne nebenan prächtig unterhalten. Und über allem thront unverkennbar das Schloss Augustusburg. Dieses idyllische Bild bietet sich im Vorgarten von Werner Riedel – als Modell unter einer Glaskuppel.

„Ich habe schon eine neue Idee: eine Gartenbahn.“

Werner Riedel Bastler



Werner Riedel in seinem Schellenberger Garten, wo er das Modell für neugierige Zaungäste aufgebaut hat.

FOTO: CLAUDIA DOHLE

Der Schellenberger, der sich im vergangenen Jahr zwar aus dem Berufsleben verabschiedet hat, legt als Rentner seine Hände noch lange nicht in den Schoß. „Im Winter, wenn im Garten nichts zu tun ist, ist mir langweilig. Da suche ich mir eben eine Beschäftigung“, erzählt der 64-Jährige, der einst den Beruf des Schlossers lernte.

Schon im vergangenen Jahr hatte er eine Weihnachtspyramide gebastelt. „Die wollte ich im Außenbereich aufstellen. Damit die Figuren aber keinen Schaden nehmen, habe ich aus Plexiglas eine Kuppel drum herum gebaut“, berichtet Werner

Riedel von der ursprünglichen Idee. Nach der Weihnachtszeit musste die Pyramide für ihren Sommerschlaf wieder in den Keller umziehen. „Das Osterfest stand vor der Tür, und auch dafür habe ich mir etwas überlegt. Also begann ich damit, aus einem Bastelbogen die Augustusburg zu bauen“, berichtet Riedel. Schnell hatte er das berühmte Ensemble im Kopf.

Für die Drahtseilbahn dienen Modelleisenbahnwagen der Größe Ho. Die knuffige rote Erzgebirgsbahn, die auf dem 80-Zentimeter-Kreis ihre Runden dreht, ist ein Kinderspielzeug. „Die Häuser habe ich selbst gebaut, die Figuren am Bahn-

hof wiederum sind gekauft“, zählt der Bastler auf. Besonders stolz ist er jedoch auf die Minipartybühne und die musizierenden Akteure. „Diese Figuren habe ich selbst angefertigt. Die beiden Männer vom Zwio Scandali kommen schließlich aus Schellenberg, einen der Beiden kenne ich sogar persönlich sehr gut“, erzählt der Hobbybaumeister, warum gerade diese Musiker in seiner Miniwelt vertreten sind.

Passend zum Osterfest waren dort auch die Eierverstecker mit den langen Ohren zutage. Die sind natürlich mittlerweile wieder verschwunden. Das Augustusburger Ensemble unter der Glaskuppel al-

lerdings bleibt auch weiterhin stehen.

In der Realität gibt es das Bahnhofsgebäude in Erdmannsdorf längst nicht mehr. Und auch die Drahtseilbahn, die ihre Passagiere von Erdmannsdorf direkt an die Schlossmauern transportiert, ist ein Bild, das so in Wirklichkeit nicht existiert. Noch nicht jedenfalls, denn tatsächlich liegt der Plan für eine weitere Kabinenbahn bis zum Schloss schon in der Schublade der Augustusburger Stadtverwaltung. „Natürlich ist das Ensemble weder originalgetreu noch maßstabsgerecht. Es ging mir auch eher darum, einen lustigen Hingucker für mei-

nen Garten zu bauen“, erklärt der passionierte Bastler. Das ist dem Schellenberger auch bestens gelungen, schließlich erfreuen sich immer häufiger neugierige Zaungäste an der Riesenschneekugel im Garten. Dank eines Bewegungsmelders nehmen die beiden Bahnen in der Kuppel Fahrt auf, sobald sich jemand vor dem Zaun aufhält.

Ein Spaziergang in der Schellenberger Gartenstraße könnte sich auch künftig lohnen. Denn: „Ich habe schon eine neue Idee: eine Gartenbahn.“ Die könnte schon bald die – natürlich – selbst gebaute Wind- und die Wassermühle am Gartenteich komplettieren.

Kleine Mäuse erfreuen Senioren



Über 30 Schüler der Friedrich-Schiller-Grundschule Flöha haben gestern in der Tagespflege der Volkssolidarität in Flöha das Stück „Mats und die Wundersteine“ aufgeführt. Die „Schillerbühne“, wie sich die Theaterkinder aus der 1. bis 4. Klasse nennen, hat mit den intensiven Proben zu dem Mäusestück erst vor wenigen Monaten begonnen. Zum Flusspiratentreffen am 1. Juni werden sie unter der Leitung der Lehrerinnen Claudia Ebert und Annette Hartwig das Musical noch einmal auf großer Bühne zeigen. Pflegefachkraft Margitta Schlimpf freute sich über das Gastspiel der Schüler: „Die Kinder führen zweimal im Jahr ein Stück bei uns auf. Das kommt bei den älteren Menschen gut an.“ FOTO: CLAUDIA DOHLE

Leserobmann kommt ins Klassenzimmer

Eine Vertreterin der „Freien Presse“ war gestern zu Gast in der Mittelschule Niederwiesa. Die Jugendlichen hatten viele Fragen.

NIEDERWIESA – Die Mädchen und Jungen der Klasse 8 b der Mittelschule in Niederwiesa fragten gestern Gudrun Müller, dem derzeitigen Leserobmann der „Freien Presse“, ein Loch in den Bauch: Wie entsteht eine Tageszeitung? Wie kommt die „Freie Presse“ zu ihren Informationen? Warum gibt es unterschiedliche Lokalausgaben? Warum heißt es Leserobmann? Was bedeuten die Kürzel unter den Artikeln? Das waren nur einige Fragen, die von Schülern gestellt wurden.

Die „Freie Presse“-Redakteurin erläuterte den Mädchen und Jungen den Aufbau der Zeitung, die Aufgaben der einzelnen Abteilungen und vermittelte jede Menge Wissens-

wertes über die Herstellung einer Tageszeitung. Da sie wusste, dass sich in Niederwiesa derzeit eine Turnhalle gewünscht wird, erläuterte die Redakteurin, wie ein solcher Sachverhalt in einer Nachricht, in einem Interview, in einer Reportage, in einem Porträt oder in einem Kommentar unterschiedlich und vielfältig dargestellt werden kann. Sie berichtete ebenso, welche Aufgaben ein Leserobmann hat.

Zudem machte sie neugierig auf den Tag der offenen Tür im Chemnitz Druckhaus am 13. Mai. An dem Tag könnten sich die Schüler mit ihren Eltern ein Bild von der Technik beim Druck der Zeitung machen. Zum Abschluss hatte sie noch ein dickes Kompliment für die Schüler parat. „Mir hat sehr gefallen, wie toll ihr mitgemacht habt. Auch die gute Disziplin in den 90 Minuten war beeindruckend“, sagte die Vertreterin der „Freien Presse“.

Es folgt nochmals fast 90 Minuten mit Schülern der Klasse 9. Denn das Team arbeitet derzeit an der Schülerzeitung mit Unterstützung

des Vereins „Jugendpresse Sachsen“. Gemeinsam wurde diskutiert, welche Themen die Schüler in der Schule bewegen. Sind es vor allem Kochrezepte und Reisetipps? Gemeinsam

einigte man sich dann, dass eine Schülerzeitung unverwechselbar sein muss. Gleich im Anschluss machten sich die Schüler an die Arbeit, um eine Idee umzusetzen. (gm)



Gudrun Müller erklärt den Schülern der Klasse 8 b der Mittelschule Niederwiesa die „Freie Presse“.

FOTO: CLAUDIA DOHLE

ANZEIGE

Advertisement for Schneider & Berger beverage store featuring various beer and water products with prices and promotional text.